

STADTENTWICKLUNGSAUSSCHUSS

Auszug
aus der Niederschrift
der Sitzung vom 09.03.2021

Zu Punkt 4.5

„Konzept Leerstand“

Antrag der FDP-Fraktion für die Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses am 02. Februar 2021 und Änderungsantrag der BIG-Partei

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 0543/2020-2025 und 1060/2020-2025

Die FDP-Fraktion stellte am 26.01.2021 folgenden **Antrag**:

Die Verwaltung möge ein Konzept erarbeiten, wie auch in den wichtigen Nebenzentren der Innenstadt und der Stadtbezirke, eine Art kleines City-Management, wie es jetzt für die Bielefelder Innenstadt vorgesehen ist, eingeführt werden kann. Dadurch sollen Leerstände und Abwanderungen vermieden und ein ausgewogenes Einzelhandelskonzept auch in den wichtigen Nebenzentren sichergestellt werden.

Die BIG-Partei stellte hierzu am 08.03.2021 folgenden **Änderungsantrag**:

Die Verwaltung möge ein Konzept erarbeiten, wie auch in den wichtigen Nebenzentren der Innenstadt und der Stadtbezirke, eine Art kleines City-Management, wie es jetzt für die Bielefelder Innenstadt vorgesehen ist, eingeführt werden kann. Dadurch sollen

a. Leerstände und Abwanderungen vermieden und ein ausgewogenes Einzelhandelskonzept auch in den wichtigen Nebenzentren sichergestellt werden.

b. Cityteil-Konzept erarbeitet werden, das die Vielfalt bewahrt aber auch der Entstehung von Gettoähnlichen Ballungen entgegen wirkt und sogleich die Integration fördert.

Begründung:

Das große Problem des Leerstands und der Abwanderung von Geschäften existiert nicht nur im wichtigen zentralen Einkaufsbereich von Bielefeld, sondern teilweise ganz massiv gerade in den Nebenzentren und Außenbezirken. Einen extremen und derzeit rapide steigenden Leerstand verzeichnet z.B. das wichtigste Nebenzentrum in Bielefeld, die Brackweder Hauptstraße. Aber auch viele andere Nebenzentren sind davon betroffen, Es ist zu kurz gegriffen, wenn man lediglich ein Konzept für die Innenstadt entwickelt und aufbaut. Die Nebenzentren vor allem in den Stadtteilen haben eine wichtige Versorgungsfunktion. Zumindest könnte dieses zu erarbeitende Konzept leicht übertragbare Maßnahmen und Ideen aus dem Bielefelder City-Management in enger Zusammenarbeit mit den Stadtteilen kommuniziert und durchgeführt werden.

Wenn zu viele Kultur- und Glückspiel (Wett)- Cafés, oder Spielhallen angesiedelt werden, zieht man auch nur eine bestimmte Klientel an und fördert die Gettoisierung des Stadtteils. Durch verschiedenste Geschäftsarten, von Dienstleistern und Händlern Gastronomen, bleibt der Stadtteil attraktiv für alle Menschen und bekommt eine gesunde Diversität und höhere Anziehungskraft.

Herr Seifert verweist auf den Sachstandsbericht der Verwaltung zum Aufbau der City-Entwicklung aus der letzten Sitzung. Er erkennt das Entgegenkommen der Verwaltung für die Stadtbezirke befürchtet jedoch, dass die Nebenzentren zu spät eingebunden werden. Der gestellte Antrag soll dazu dienen, dass die Problematiken der Nebenzentren fest in das Konzept eingebunden werden, damit keine isolierte Betrachtung der Innenstadt erfolgt. Mehr als 2/3 der Bielefelder Bürger wohnen nämlich in den Stadtteilen.

Herr Moss weist darauf hin, dass dieses Thema im Rat diskutiert wurde als es um das Konzept „City-Management“ ging. Im Spätherbst des letzten Jahres wurden die finanziellen Mittel für dieses Konzept freigeschaltet und die Stellen zur Jahreswende ausgeschrieben. Letzte Woche liefen die Auswahlgespräche und es werden zum 01.07.2021 2,8 Stellen besetzt. Bereits im Rat wurde letztes Jahr erklärt wie komplex dieser Sachverhalt ist und deshalb zunächst die Konzentration auf die Innenstadt erfolgt. Die Ausweitung auf die Nebenzentren kann mit diesem Personal nicht geleistet werden. Wenn eine Ausweitung auf die Nebenzentren gewollt ist, dann muss die Verwaltung entsprechend mit finanziellen und personellen Mitteln ausgestattet werden. Herr Moss weist ausdrücklich darauf hin, dass in diesem Zusammenhang die Bezirksvertretungen gegen einen geltenden Ratsbeschluss abgestimmt haben.

Herr John erklärt, dass es wichtig sei die Innenstadt zu stärken, die Außenbezirke jedoch nicht vergessen werden dürften. Der Verwaltung stehen hierzu jedoch keine Ressourcen zur Verfügung. Der Antrag der in der Bezirksvertretung Mitte gestellt wurde soll deshalb dahingehend verändert werden „Die Verwaltung wird aufgefordert Fördermittel zu generieren“. Dann könnten in den Bezirken entsprechende Angebote und Untersuchungen durchgeführt werden. Sollten keine weiteren Fördermittel zur Verfügung gestellt werden können, dann müsste man nochmal darüber nachdenken.

Herr Moss erklärt, dass Fördermittel in Höhe von 99.000 Euro bewilligt wurden. Bei diesen Fördermitteln handelt es sich um Prozessförderung, personelle Ressourcen werden nicht gefördert. Es handelt sich dabei um einen langfristigen Prozess, der von großer Kontinuität geprägt sein muss damit er zum Erfolg führt. Und das beansprucht viel Personal.

Herr Gugat bittet um einen fundierten Sachstandsbericht.

Herr John folgt den Ausführungen von Herrn Moss und hätte gerne eine Evaluierung was ab Juli in dem Bereich passiert. Danach kann überlegt werden wie der Prozess auf die Bezirke übertragen werden kann. Er bittet die Verwaltung darum im Blick zu behalten was perspektivisch im Jahr 2022 für die Bezirke getan werden kann.

Herr Dr. Lange verstehe die Schwierigkeiten der Verwaltung diesen Prozess umzusetzen. Er hoffe, dass im laufenden Prozess ab Juli Ideen entstehen, die dann auch kurzfristig und schnell in den Stadtbezirken umgesetzt werden können.

Herr Seifert zieht den Antrag der FDP-Fraktion zurück.

Herr Elias zieht den Änderungsantrag der BIG-Partei ebenfalls zurück.

-.-.-